

Vom Erdwall zum bepflanzten Knick

vom 10. Oktober 2011

26 Schüler der Flensburger Ostseeschule bestückten Wall an der Naturerlebniswiese von Falshöft mit Kreten, Haselnuss- und jungen Obstbäumen



26 Schüler gingen am Rande der Naturerlebniswiese von Falshöft mit viel Eifer an die Arbeit.
Foto: U. KÖHLER

NIEBY | Man kennt sie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ostpreußen und in den skandinavischen Ländern, die Krote - *Prunus inisitia*. Sie gilt als Urpflanze, die vor rund 500 Jahren aus der Türkei in den norddeutschen Raum gelangte. Doch ist dieser Baum mit seinen Früchten vielfach in Vergessenheit geraten - auf dem Knick an der Naturerlebniswiese von Falshöft wird ihm zu neuem Ansehen verholfen.

Aber: Die Früchte können erst in zehn Jahren geerntet werden, so lange braucht der Baum zum Wachsen. Bis dahin müssen Liebhaber mit Früchten der Krote - auch Kricken, Kreeken, Kritten, Kreiken oder Haus-, Doppel und Haferschlehe genannt, jedoch nicht zu verwechseln mit der Schlehe - aus anderen Knicks vorlieb nehmen. Die Früchte vereinen in sich die Süße der Pflaume und die feine Säure der roten Johannisbeere - schmecken lecker, wie der Flensburger Kreten-Fachmann Hermann Genzmer sie den Schülern der Flensburger Ostseeschule schmackhaft gemacht hat.

Er war mit dabei, als die 26 Schüler der Jahrgänge 9 und 10 - die Lerngruppe 4 - Kreten auf den seit den Deichbauarbeiten bestehenden 85 Meter langen Erdwall in Nieby pflanzten, ihn zu einem Knick werden ließen - als Windschutz für die Naturerlebniswiese. Die neu gepflanzten Kreten-Stämmchen waren zuvor aus dem Knick am "Didi-Gedächtnisweg" ausgegraben - der Fachmann spricht von "geworben" - worden. Gepflanzt wurden aber auch Haselnuss-Bäumchen und zehn Obstbäume - Apfel und Birne -, die der Niebyer Bürger Horst Bjørnsen aus seinem Garten spendiert hatte. Insgesamt griffen die Schüler rund 200 Mal zum Spaten, um ihr Pflanzwerk noch vor dem Start in die Herbstferien zu vollbringen.

Die Leitung des Pflanz-Projektes der 230 Schüler zählenden und seit 2007 bestehenden Ostseeschule lag in Händen von Nora Stieglitz. Sie stammt aus Boizenburg und studiert an der Fachhochschule in Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) Naturschutz und Landnutzungsplanung, absolviert seit Anfang August in der Integrierten Station von Falshöft ein 20-wöchiges Praxissemester. Ihr oblag es, alles zu organisieren, und sie ist "allen, die uns unterstützt haben, dankbar". Dazu gehört neben vielen anderen auch der Kreis Schleswig-Flensburg, der aus seinen Ausgleichsmitteln einen Obolus beisteuerte, desgleichen der Förderverein der Integrierten Station mit der Niebyer Bürgermeisterin Renate Mielenz als Vorsitzende an der Spitze.

"Wer will uns?", hatte Ostseeschul-Lehrerin Gisela Leonhard, die zusammen mit ihrem Kollegen Ole Hillenbrand die Pflanzaktion begleitete, herumgefragt. "Wer will uns?" bezog sich dabei auf ein gemeinnütziges Projekt, in dessen Dienst sich die Schüler stellen wollten. Die Integrierte Station Falshöft griff sofort zu und hat nun entlang ihrer Wiese einen Knick, der vorsorglich beidseitig und auf ganzer Länge mit 1,50 Meter hohem Knotengitter eingezäunt wurde - zum Schutz der Bäumchen gegen das Knabbern von Kaninchen und das "Schälen" von Rehen.

"Die Pflanzaktion ist eine gute Idee", lobt Victoria von Kaehne, Schülerin des zehnten Jahrgangs. Für sie liegt "unser Knick" fast vor der Haustür - sie wohnt in dem wenige Kilometer entfernten Priesholz. Zunächst etwas skeptisch war Jana Jacobsen aus Linnau. Anfangs habe sie die Idee nicht wirklich überzeugt. Als der Erdwall jedoch Knick-Gestalt annahm, fand auch sie die Idee gut. Sie war mit dabei, als die Kreten "geworben" wurden. Fest stehe, sagen sie und Victoria, dass sie Kreten-Marmelade kochen und verkaufen wollen. Der Erlös fließt in jenen Topf, aus dem die für Anfang 2012 geplante Sprachreise nach England finanziert wird.

von uk

erstellt am 10.Okt.2011 | 06:17 Uhr